

RÖMERSPAZIERGANG - Start am Römermuseum



Im Museum lernen Sie das römische Obernburg kennen.



Die Annakapelle liegt am südlichen Ende der Obernburger Altstadt.



Blick vom Mittleren Höhenweg auf die Stadt.



Das Grabmal von Johannes Obernburger befindet sich im Turm der Stadtkirche.

Obernburgs Altstadt steht auf den Fundamenten des Kastells der 4. aquitanischen Reiterkohorte, das 83/85 n. Chr. angelegt wurde. Die Hauptstraße Obernburgs, die Römerstraße, entspricht deshalb der Via Principalis, der Hauptstraße des Kastells und des Lagerdorfes. Zur Sicherung des Mittelabschnittes des Mainlimes, des Mümling- und des Elsavatales gehörte neben dem Kastell auch eine Benefiziarierstation. Die Benefiziarier waren oberste Verwaltungsbeamte des Statthalters, die jeweils für ein halbes Jahr das Sicherheits-, Nachrichten- und Transportwesen vor Ort überwachten. Die in Obernburg 2000/02 ausgegrabene Benefiziarierstation ist außergewöhnlich gut erhalten. Deshalb wird sie - als ein Höhepunkt am UNESCO-Weltkulturerbe Limes - in einem neuen Römermuseum präsentiert werden.

Der „Römerspaziergang“ führt vom Römermuseum (1) entlang der mittelalterlichen Stadtmauer (Obernburg wurde 1317 zur Stadt erhoben) vorbei am Almosenturm zur Annakapelle (2), die über einem römischen Mithrasheiligtum steht. Über die Kapellengasse steigt der Weg kurz bergan zum Mittleren Höhenweg. Der herrliche Panoramablick (3) reicht von hier über die Stadt und das Maintal bis in den Spessart.

ROMAN MUSEUM

Obernburg is a town of Roman ancestry, and thus of course boasting of a Roman Museum. But beyond that, on a walk through town (and through the Museum) one will ever so often be confronted with its history as a Roman border post along the „Wet Limes“, the Main River (since 2005 UNESCO-World-Heritage). Further stations along the walk are St. Anne’s Chapel, Kapellengasse (Chapel alley), a site with a great panoramic view, and the town church of Obernburg. Please follow the yellow-on-blue E.U. boatlet signs.

Über das Ensemble von katholischer Pfarrkirche St. Peter und Paul mit dem Grabmal von Johannes Obernburger und dem Rathaus (4) erreichen Sie wieder das Römermuseum.

Im Römermuseum veranschaulicht ein Modell die einstige Lage des Kastells und des Lagerdorfes. Besonders sehenswert sind die Weihesteine der Benefiziarier und der Holzfällereinheiten, Teile einer Jupitergigantensäule, ein nachempfundenes Mithräum sowie Steinzeugnisse des Toten- und Götterkultes der Römer. Im ersten Stock vermitteln alltägliche Gebrauchsgegenstände, Handwerkszeug, Münzen und Keramikgeschirr einen Einblick in das Leben der Kastellbewohner.



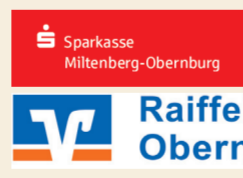
Folgen Sie bei dem Römerspaziergang dem gelben EU-Schiffchen auf blauem Grund.

LE MUSÉE DES ROMAINES

Lors d’une promenade à travers Obernburg, vous trouverez des vestiges romains presque à chaque pas. Ils vous rappellent une époque où la ville était une station importante au „limes“ romain, autrement dit: au „limes humide“, parce que cette ligne frontière, à cet emplacement, était formée par le Main (Héritage culturel mondial depuis 2005). Les différentes étapes du circuit pédestre offrent d’autres stations intéressantes: la chapelle de sainte Anne, la „Kapellengasse“ (la ruelle de la chapelle), le belvédère, l’église paroissiale d’Obernburg. Suivez toujours le marquage du bateau jaune de l’Union européenne sur fond bleu.



Die UNESCO-Geopark-Kulturpfade entstehen in Kooperation des UNESCO-Geoparks mit dem Archäologischen Spessart-Projekt.



ANNAKAPELLE



Im Innenraum der Annakapelle sind die Überreste des Mithrasheiligtums zu sehen.



Die auf der Route nun folgende Kapellengasse trägt ihren Namen zu Recht: Sie treffen auf die „Kapelle zur Schmerzhaften Muttergottes“ (links) und auf die Kapelle „Maria-Krönung“ (rechts).

Römerzeit und Mittelalter werden in der Annakapelle vereint, die bis 1799 offiziell St. Noitburgis, eine Heilige aus dem karolingischen Kaiserhaus, zur Patronin hatte. Bei der Gebäudesanierung im Jahre 1967 fand sich unter dem ehemaligen Hauptaltar die Stifterinschrift für ein Mithrasheiligtum, die heute im Innenraum befestigt ist.

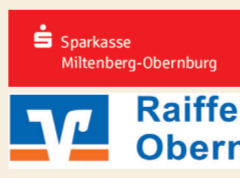
Die Schenkung einer Anna-Selbdritt-Gruppe, die Erweiterung der Kapelle Ende des 16. Jahrhunderts sowie eine eigene Liturgie zur Verehrung der heiligen Anna führten zur bis heute lebendigen Feier des Annafestes am 26. Juli, des höchsten kirchlichen Feiertages in Obernburg. Über den Ort legt sich eine besondere Atmosphäre, wenn während der abendlichen Feier des Annatages – der für die Obernburger mit einem Familientreffen von nah und fern verbunden ist – die Lichter auf den Gräbern in den Abendhimmel hineinflackern.

ST. ANNA'S CHAPEL

During renovation in the 1960s fragments of a Roman Mithras-altar were found in St. Annes Chapel, suggesting that it was erected at the site of a Roman shrine. Until 1799 the official name of the chapel was St. Noitburgis, but the name actually used since the 16th century was that of St. Anne's. The veneration of St. Anne has been so deeply rooted for centuries that each year, on July 26, St. Anne's Day is celebrated, always an occasion for the meeting of relatives from near and far.

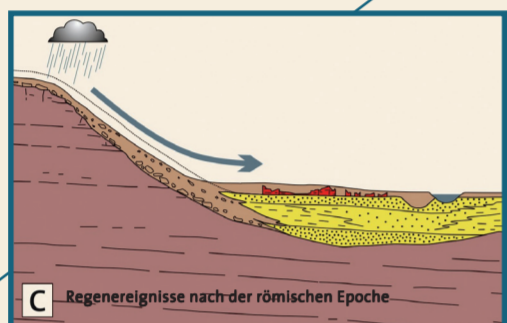
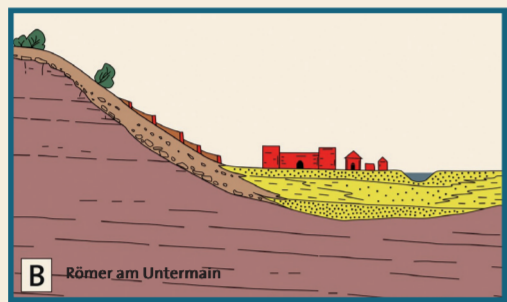
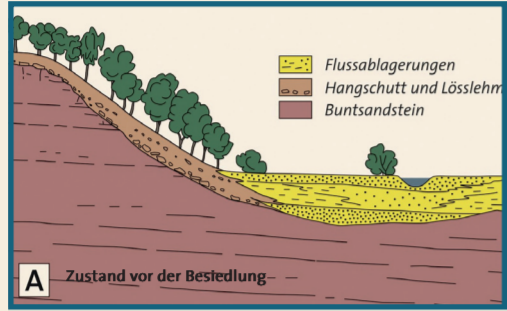
LA CHAPELLE DE SAINT ANNA

Dans les années 1960 quand on a restauré la chapelle de sainte Anne, on est tombé sur les fragments d'un autel romain, ce qui explique la supposition qu'autrefois il y avait un sanctuaire romain de Mithras à cet emplacement-même. Jusqu'en 1799, le nom officiel que portait la chapelle était celui de „chapelle de sainte Notburgis“; mais déjà depuis le 17^e siècle, dans la bouche du peuple, elle s'appelait „chapelle de sainte Anne“. Chaque année, le 26 juillet, Obernburg célèbre la fête « Annatag », et la ville est toujours comblée, non seulement par les habitants, mais aussi par tous les parents de ceux-ci de près et de loin.



Die UNESCO-Geopark-Kulturpfade entstehen in Kooperation des UNESCO-Geoparks mit dem Archäologischen Spessart-Projekt.

PANORAMABLICK



Die Skizze verdeutlicht das Geschehen nach dem Abzug der Römer. Durch die Kultivierung des Stadtberges kam es durch Regenerereignisse zur Erosion großer Mengen von Hangschutt und Lösslehm. Dieser legte sich wie eine Schutzschicht über die Reste des Kastells und des Lagerdorfes - und auch über die inzwischen ausgegrabene Benefiziarierstation.



Altarsteine und Sockel der Benefiziarierstation während der Ausgrabung.



Archäologie gehörte bereits um 1900 zum Obernburger Alltag. In einer Gerberei in der Altstadt wurden die beim Ausheben von Gruben zur Präparierung von Häuten vorgefundenen römischen Bauteile einfach daneben gelegt.



Das Foto auf der Tafel gibt den Blick vom Mittleren Höhenweg wieder - unter Einschluss des ehemaligen Kastellstandortes (Montage Peter Burkart).

Vom Mittleren Höhenweg eröffnet sich ein weiter Blick über die Stadt und das Maintal in den Spessart hinein. Von diesem Aussichtspunkt erschließt sich die strategische Lage Obernburgs als militärischer Stützpunkt der Römer auf der hochwasserfreien Erhebung am Schnittpunkt von Main-, Mümling- und Elsavatal. Die Struktur des 83/85 n. Chr. errichteten Kohortenkastells findet sich in einem Teil des Straßennetzes der Altstadt wieder. Außergewöhnlich ist der Fund der – außerhalb des ehemaligen Kastells gelegenen -

Benefiziarierstation (siehe Station Römermuseum). Diese wurde schon 1954 entdeckt, aber erst 2000/02 systematisch ergraben. Ihr hervorragender Erhaltungszustand erklärt sich durch die Anschwemmung von Hangschutt und Lösslehm, der vom Stadtberg aus die Überreste des Kastells und des Lagerdorfes abdeckte und so zum größten Teil bis heute konservierte. Bei Ausgrabungen im Jahr 2004 stieß man auf das letzte Haus am Südrand des Lagerdorfes, aber auch auf Hinweise auf ein älteres, bislang unbekanntes Kastell.

PANORAMA

The panoramic view of Obernburg, together with the reconstruction drawing, shows the location of the former Roman border fortress. The most significant archaeological discovery here was that of the Roman beneficiary or police station. Its ruins survived, because in early Medieval times a succession of severe downpours triggered a landslide in the thick loess cover of the town hill that buried parts of Obernburg.

LE BELVÈDÈRE

Pour pouvoir se former une idée de la situation et de l'aspect du fort romain à Obernburg, il faut, d'une part, diriger sa vue sur la ville depuis ce belvédère et, d'autre part, étudier le dessin à côté qui en illustre la structure. Une découverte vraiment heureuse en l'an 2000, c'était celle de la „Benefiziarierstation“ (station de gendarmerie romaine). Son état de conservation excellent s'explique par le fait qu'au moyen âge il y a eu plusieurs éboulements du loess de la colline au-dessus de la ville, loess qui a recouvert, et ainsi conservé, cette station de gendarmerie romaine.



Die UNESCO-Geopark-Kulturpfade entstehen in Kooperation des UNESCO-Geoparks mit dem Archäologischen Spessart-Projekt.

